

Pläne für neue Weihnachtsbeleuchtung in Basel. >49



Universität Basel will das Pharmazie-Historische und das Anatomische Museum fusionieren. >53



Markus Lehmann (CVP) steht unter Druck. Sein Doppelmandat kommt in Bern schlecht an. > 51

BASEL

45



Geschwächt, aber immer noch angriffslustig: FDP-Finanzdirektor Ballmer.

J. JUNKOV, K. NARS, M. TÖNGI



Forsch nach vorn: GPK-Präsident Weibel.



Hauptsache Wirtschaft: Landrat Buser.



Grünflexibel: Fraktionschef Kirchmayr.

■ NACHRICHTEN

Wydler nimmt das ED ins Visier

Der abgewählte Grossrat Christoph Wydler (EVP) will in einem neuen Vorstoss von der Basler Regierung wissen, wie viele Stellen im Erziehungsdepartement (ED) in den letzten Jahren geschaffen worden seien und wie viele davon für die Umsetzung der Schulreformen. Es werde immer wieder Kritik laut, Leitung und Stab seien unnötig gross, schreibt EVP-Politiker Wydler. Auch der Ausdruck «Wasserkopf» sei zu hören. (VKS)

Pratteln United erhält Fussballfeld

Meilenstein für den neuen Fussballklub Pratteln United: Kuno Cereda vom Fussballverband Nordwestschweiz hat diese Woche die Sportwiese Hexmatt in Pratteln als künftiges Spielfeld des Klubs abgenommen. «Der Platz ist in Ordnung – die Gemeinde hat ihn gut hergerichtet», sagt Cereda zum «Sonntag». Mit diesem Entscheid kann die Klubleitung den Verein weiter aufbauen. Ein regelkonformer Platz ist Bedingung für die Aufnahme in den Verband. (IA)

Lipo zügelt nach Freienbach

Der Reinacher Möbeldiscounter Lipo mit schweizweit 13 Niederlassungen zügelt seine Muttergesellschaft nach Freienbach im steuer günstigen Schwyz. Dies bestätigt Lipo-Sprecherin Catherine Ladween auf Anfrage des «Sonntags». Einige Managerfunktionen seien «geografisch zentralisiert» worden, was jedoch zu einer Festigung des Standortes Reinach führen werde. (CM)

Hafenwirtschaft will 135-Meter-Schiffe

Bislang dürfen 135 Meter lange Güterschiffe von Rotterdam nur bis zum Rheinhafen Kleinhüningen, aber aus Sicherheitsgründen nicht bis zu den Baselbieter Häfen in Birsfelden und Muttenz fahren. Dies soll sich jetzt ändern: In einer Vernehmlassung der Schweizerischen Rheinländer Vereinigung für Schifffahrt und Hafenwirtschaft die Zulassung der 135-Meter-Schiffe. Die Vereinigung spricht von einem «klaren Wettbewerbsnachteil». (IA)

Hessel kommt nicht an die Buch Basel

Die Lesung des 95-jährigen Altersradikalen Stéphane Hessel von heute Sonntag musste aus Gesundheitsgründen abgesagt werden. Hessel hätte zu einem Höhepunkt der diesjährigen Buch Basel werden sollen. (SB)

Das bürgerliche Drama

Finanzdirektor Adrian Ballmer zensiert Attacke gegen Baselbieter Finanzpolitik

Die Bürgerlichen schenken sich nichts: Regierungsrat Adrian Ballmer (FDP) liefert sich einen Machtkampf mit aufmüpfigen Parlamentariern. Der Ton verschärft sich.

VON ALINE WANNER

Das sassen sie. Nicht auf den Sitzen der Regierung. Aber die Symbolik war auch eine Reihe dahinter noch gegeben: Hanspeter Weibel, SVP-Landrat, Präsident der Geschäftsprüfungskommission und neuer Dirigent der Baselbieter Politik, auf dem Sessel des Landratspräsidenten. Neben ihm seine Mitstreiter, bestehend aus Parteikollegen und Mitte-Abgesandten. Gemeinsam kritisierten sie die Finanzpolitik von Regierung und Parlament. Eine Regierung und ein Parlament notabene, die beide seit Jahren von einer bürgerlichen Mehrheit dominiert sind. Auffallend: Den FDP-Finanzdirektor Adrian Ballmer nahm Weibel an der Präsentation vom vergangenen Donnerstag so weit als möglich aus dem Schussfeld.

Dafür hatte Ballmer selbst gesorgt. Über Weibels Pläne, eine Arbeitsgruppe zu bilden, welche die Finanzpolitik des Kantons kritisiert, war Ballmer erwartungsgemäss wenig erfreut. Gemäss Informationen des «Sonntags» intervenierte er im Vorfeld und schickte Weibel am vergangenen Wochenende ein Mail, um seinen Ärger über die geplante Presse-

konferenz kundzutun. Weibel hat ihm daraufhin nach Rücksprache mit der SVP-Spitze angeboten, sich mit ihm vor der Medienorientierung zu treffen. Das Gespräch fand am Dienstag statt. Ballmer konnte sagen, was ihm nicht genehm ist, und Weibel änderte entsprechende Passagen.

DER ZWEITE ERFOLG von Ballmers Powerplay: Die FDP war an der Medienorientierung nicht dabei. Hanspeter Weibel machte gute Miene zum bösen Spiel und sagte zu Beginn «es gebe einen speziellen Grund», warum die FDP heute nicht dabei sei. Die Unterstützung durch die Partei sei jedoch vorhanden. Landrat Christoph Buser sei in der Arbeitsgruppe

«Es wiederholt sich einfach alles immer wieder. Die Politik kommt nicht zur Ruhe.»

MARC JOSET, PRÄSIDENT FINANZKOMMISSION

vertreten. Dem widersprach FDP-Präsidentin Christine Pezzetta. Sie sagte, dass dies eine «Interpretation» Weibels sei. Inhaltlich distanzierte sich Pezzetta von der Arbeitsgruppe ein bisschen, aber nicht ganz. Mit einigen Ideen sei man einverstanden, anderes, wie die Fokussierung auf die Ausgabenseite, sei nicht der richtige Ansatz, um die Probleme zu lösen, sagte die FDP-Präsidentin. Es brauche eine ganzheitliche Sicht.

Regierungsrat Ballmer gab gegenüber der «Basler Zeitung» zu Protokoll, er freue sich über die Unterstützung der Arbeitsgruppe. In der Analyse habe sich die Gruppe der Finanz- und Kirchendirektion angeschlossen, sagte Ballmer.

Im Gegensatz zu CVP-Regierungsrat Peter Zwick vergangene Woche ist es Ballmer diesmal gerade noch geglückt, sich aus der Schusslinie zu nehmen. Aus der Schusslinie der Bürgerlichen, nicht aus derjenigen der Linken. Diese spielen im Baselbiet derzeit keine Rolle. Mit Ausnahme von Eric Nussbaumer. Der SP-Nationalrat mit Regierungsratsambitionen lauert im Hintergrund, bereit für eine Kandidatur. Mit realer Chance, gewählt zu werden. So liefern sich CVP und FDP ein Machtkampf, wer seinen angeschlagenen Regierungsrat länger im Amt halten kann. Auf Nachfrage bei den Parteileitungen ist immer das Gleiche zu vernehmen: Rücktritt ist kein Thema.

OBWOHL PARLAMENTARIER wie der eigentlich grüne, politisch allerdings sehr flexible Klaus Kirchmayr, der neue Wirtschaftskammerdirektor Christoph Buser und GPK-Präsident Hanspeter Weibel seit Monaten versuchen, das Zepter selbst in die Hand zu nehmen, gelingt ihnen keine nachhaltige Veränderung. Statt als Team aufzutreten, wie es der Regierung noch Anfang Jahr Berater einbläuten, zeigt sich die Exekutive als Grüppchen schwacher Einzelkämpfer.

Das zeigt sich in Kommissionssitzungen, wo sich laut Beobachtern Peter Zwick und Adrian Ballmer offensichtlich anfeinden. Es zeigt sich auch in Form

von Statements wie demjenigen von Peter Zwick vergangene Woche im Landrat. Parlamentarier von links bis rechts sind sich einig: Die Verlautbarung Zwick's zur Kritik an seiner Gesundheitspolitik sei eine Enttäuschung gewesen.

Kritisiert werden allerdings auch Landräte wie der FDP-Fraktionspräsident Rolf Richterich, der den Regierungsrat persönlich massiv angriff. Hinter vorgehaltener Hand lästern FDP- und SVP-Kreise über Richterichs verbale Entgleisung.

KAUM WAR DER RUMMEL um die aufgebraute Debatte vorbei, sickerte durch, dass der Gesamtregierungsrat Peter Zwick eine Kompetenz in der Wirtschaftsförderung entzogen hatte. Die Regierung reagierte mit einer knappen Mitteilung auf den entsprechenden Artikel der «Basler Zeitung», welcher der Sohn von Adrian Ballmer verfasst hatte. Zwick sei kein Dossier entzogen worden, die Verantwortung für die Wirtschaftsoffensive liege nun bei einem regierungsrätlichen Steueraussschuss. Dass dies kein Misstrauensvotum sei, versuchte Regierungspräsidentin Sabine Pegoraro (FDP) vergeblich wegzudiskutieren.

Marc Joset, sozialdemokratischer Präsident der Finanzkommission, sagt, diese Vorgänge würden ihn eigentlich wenig erstaunen. Auch nicht die Gründung der Arbeitsgruppe für finanzpolitische Anliegen mit etlichen Mitgliedern der Finanzkommission. Irgendwie wiederhole sich alles immer wieder. Die Finanzlage würde schlechtgeredet. Die Politik komme einfach nicht zur Ruhe.

Das Drama ohne Ende.